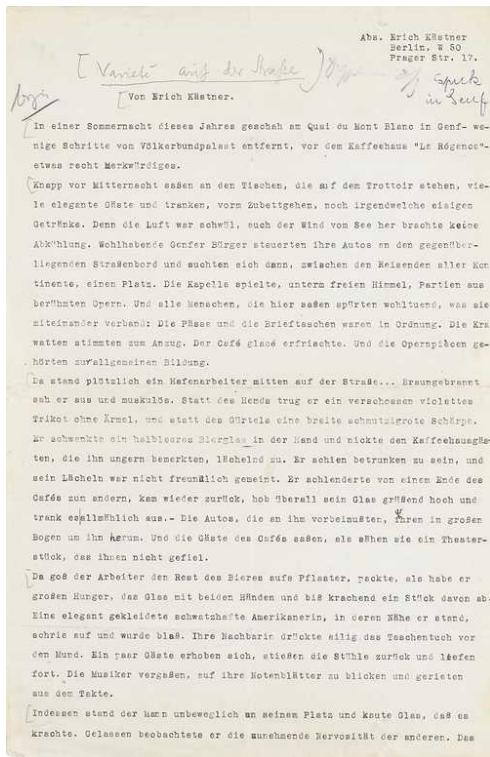


## Aste Koller - Lotto 514\*

A180 Manoscritti e autografi - sabato 01 aprile 2017, 14h00



Kästner, Erich, Schriftsteller (1899-1974).

Varieté auf der Straße (Titel hs. geändert: Spuk in Genf). Typoskript mit eigenh. Korrekturen.

Berlin, ca. Juni 1929. 4°. 2 1/2 S.

[CatItem.ArtText.Text502]

CHF 250 / 400

€ 260 / 410

Abs. Erich Kästner  
Berlin, # 50  
Prager Str. 17.

bog

[ Variete auf die Spur ]  
Von Erich Kästner.  
[ Aprik  
in Leuf

In einer Sommernacht dieses Jahres geschah am Quai du Mont Blanc in Genf - wenige Schritte vom Völkerbundpalast entfernt, vor dem Kaffeehaus "La Régence" - etwas recht Merkwürdiges.

Knapp vor Mitternacht saßen an den Tischen, die auf dem Trottoir stehen, viele elegante Gäste und tranken, vorm Zubettgehen, noch irgendwelche einigen Getränke. Denn die Luft war schwül, auch der Wind vom See her brachte keine Abkühlung. Wohlhabende Genfer Bürger steuerten ihre Autos an den gegenüberliegenden Straßenbord und suchten sich dann, zwischen den Reisenden aller Kontinente, einen Platz. Die Kapelle spielte, unterm freien Himmel, Partien aus berühmten Opern. Und alle Menschen, die hier saßen spürten wohltuend, was sie miteinander verband: Die Phrasen und die Brieftaschen waren in Ordnung. Die Krawatten stimmten zum Anzug. Der Café glacé erfrischte. Und die Opernpfeifen gehörten zu allgemeiner Bildung.

Da stand plötzlich ein Hafenarbeiter mitten auf der Straße... Brüunigebraunt sah er aus und muskulös. Statt des Hemds trug er ein verschossen violettes Trikot ohne Ärmel, und statt des Gürtels eine breite schmutzige Schärpe. Er schwenkte ein halbleeres Bierglas in der Hand und nickte den Kaffeehausgästen, die ihn ungern bemerkten, lächelnd zu. Er schien betrunken zu sein, und sein Lächeln war nicht freundlich gemeint. Er schlenderte von einem Ende des Cafés zum andern, kam wieder zurück, hob überall sein Glas grüßend hoch und trank es allmählich aus. - Die Autos, die an ihm vorbeimüsten, fuhren in großen Bogen um ihn herum. Und die Gäste des Cafés saßen, als seien sie ein Theaterstück, das ihnen nicht gefiel.

Da goß der Arbeiter den Rest des Bieres aufs Pflaster, packte, als habe er großen Hunger, das Glas mit beiden Händen und bis krachend ein Stück davon ab. Eine elegant gekleidete schwatzhafte Amerikanerin, in deren Nähe er stand, schrie auf und wurde blaß. Ihre Nachbarin drückte eilig das Taschentuch vor den Mund. Ein paar Gäste erhoben sich, stießen die Stühle zurück und liefen fort. Die Musiker vergaßen, auf ihre Notenblätter zu blicken und gerieten aus dem Takte.

Indessen stand der Mann unbeweglich an seinem Platz und kaute Glas, das es krschte. Gelassen beobachtete er die zunehmende Nervosität der anderen. Das